

Praktikumsbericht – Amon Triba

In einer für Europa äußerst spannenden Zeit, hatte ich die Möglichkeit, im Büro von David McAllister im Europäischen Parlament ein Praktikum zu absolvieren.

Gerade einen Monat vor Praktikumsbeginn hatte Europa gewählt. Vom 23.-26. Mai hatten mehr als 200 Millionen Bürgerinnen und Bürger in den 28 Mitgliedstaaten ihre Stimmen für die neuen Mitglieder des Europäischen Parlaments abgegeben. Die Wahlbeteiligung war hoch wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Als ich meinen eigenen Wahlzettel damals ausfüllte, wusste ich, dass der Beginn meines Praktikums in Brüssel nicht mehr weit sein würde.

Es war ein strahlender, warmer Tag im Juli und die Uhren schlugen Zehn. Ich wartete an den 28 Fahnenstangen in der Rue Wiertz, gleich vor dem Gebäude, in dem der große Plenarsaal der Europäischen Union beheimatet ist. Da trat auch schon Lukas Manske, Parlamentarischer Assistent von David McAllister, aus einer Tür und begrüßte mich. Ich erhielt meinen Praktikantenausweis und wir gingen ins Altiero Spinelli Gebäude, benannt nach dem großen italienischen Verfechter der europäischen Integration. Ich erhielt eine umfassende Führung durch die verschiedenen Gebäude des Parlaments. Allesamt sind sie nach großen Europäern benannt. So geht es aus dem Altiero Spinelli Gebäude beispielsweise über die Konrad Adenauer Brücke unmittelbar ins Willy Brandt Gebäude.

Angekommen im Büro von Herrn McAllister, warteten auch schon die ersten Aufgaben auf mich. Ich wurde direkt in den Büroalltag integriert. Meine Aufgaben im Laufe des Praktikums sollten sich als äußerst abwechslungsreich und spannend herausstellen und ich hatte die Möglichkeit, mich in verschiedenste Themen einzuarbeiten. Die erste Tätigkeit bestand zum Beispiel aus einem Schreiben an den deutschen Außenminister Heiko Maas, für das ich mich in die Bedingungen für die Ausstellung eines Schengen-Visums einlas. Im weiteren Verlauf des Praktikums wurde ich mit Themen konfrontiert, wie sie unterschiedlicher hätten kaum sein könnten. Es ging zum Beispiel um Regelungen zur Rückerstattung der Mineralölsteuer, die aktuellen Schwerpunkte der EU für die Finanzplanung vom Austauschprogramm Erasmus+ und multilaterale Strategien zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Ich verfasste Anfragen an die Europäische Kommission, schrieb Reden und Pressemitteilungen und wirkte bei der Erstellung von Sprechzetteln für Interviews mit. Zu einem der Schwerpunktthemen von Herrn McAllister, der europäischen Außenpolitik, durfte ich auch einen Gastbeitrag für ein Magazin verfassen. Die Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen und die

Konfrontation mit immer neuen Herausforderungen ist genau das, was dieses Praktikum für mich besonders gemacht hat.

Einen „Alltag“ gibt es so gesehen im Büro von Herrn McAllister nicht. Man arbeitet ständig an neuen Dingen. Manchmal muss man die Arbeit unterbrechen, weil beispielsweise spontan noch an Formulierungen für ein anstehendes Fernsehinterview gefeilt werden muss. Dies kam besonders während der Sitzungswoche des Europäischen Parlaments in Straßburg vor, an der ich teilnehmen durfte. Ursula von der Leyen war überraschend für das Amt der Kommissionspräsidentin in Frage gekommen und so war die mediale Aufmerksamkeit auf deutsche Politiker, besonders auf Herrn McAllister, besonders groß. Herr McAllister, der mit Frau von der Leyen lange in der Landespolitik in Niedersachsen zusammengearbeitet hatte, war während der Straßburg-Woche ein gern gesehener Gast bei sämtlichen einschlägigen Fernsehsendern. Im Büro kümmerten wir uns um die Interviewanfragen und bereiteten öffentliche Statements vor. Ein Highlight in Straßburg war die Bewerbungsrede von Ursula von der Leyen vor vollem Plenum, bei der ich dabei sein konnte. Sie wurde anschließend zur Präsidentin der Kommission gewählt, als erste Frau in der Geschichte der Europäischen Union.

Das Praktikum hätte aber nur halb so viel Spaß gemacht, wenn die Arbeit mit Herrn McAllister nicht so unkompliziert und offen gewesen wäre. Er ermöglichte mir als Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses verschiedene Sitzungen zu besuchen und so zum Beispiel die Premierministerin Moldawiens zu treffen sowie an einem Meeting mit dem dänischen Außenminister teilzunehmen. Die Atmosphäre im Büro von Herrn McAllister war immer besonders angenehm. Es war mir eine Freude, den Büroleiter Moritz Duetemeyer, den wissenschaftlichen Mitarbeiter Lukas Manske und die Teamassistentin Valérie Illen bei ihrer Arbeit unterstützen zu dürfen. In den Mittagspausen ergab sich dann auch immer die Möglichkeit, mit anderen Praktikanten die Pause gemeinsam zu verbringen. Schnell wuchs ein Netzwerk aus vielen netten Menschen heran. Es gab dabei auch viele Chancen, außerhalb der Arbeitszeiten zusammen etwas zu unternehmen, beispielsweise einen gemeinsamen Abend auf dem Place du Luxembourg, direkt vor dem Parlament, zu verbringen. So haben für mich auch die vielen tollen persönlichen Kontakte das Praktikum besonders gemacht.

Für die vielen neuen Lernerfahrungen und den umfassenden Einblick, den ich in die Arbeit von Herrn McAllister bekommen konnte, möchte ich ihm und seinem Team an dieser Stelle herzlich danken.